

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft



Was will die Wirtschaft zum Lehranfang

*Wünsche bezüglich der Kenntnisse und
Fertigkeiten, Eigenschaften und Fähigkeiten
aus der Sicht der Wirtschaft*

***TEIL 1:
Exposé zur Studie und
Handout zum ibw-Selbsttest***

***Johann Steinringer
Kurt Schmid***

Bildung und Wirtschaft Nr. 14

***Was will die Wirtschaft
zum Lehranfang***

Johann Steinringer

Kurt Schmid

Wien, im November 2000

ISBN 3-902358-00-9

Copyright by Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

Medieninhaber und Herausgeber:
ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
(Geschäftsführer: Dr. Johann Steinringer)

A-1050 Wien, Rainergasse 38/2. Stock

Tel: (01) 545 16 71 - 0

Fax: (01) 545 16 71 - 22

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|--------------------------------------|--------------|
| KONZEPT | 2 |
| Kapitel A | |
| FÄHIGKEITEN UND EIGENSCHAFTEN | 4 |
| IBW - SELBSTTEST | 8 |
| Das Unterprogramm Selbsteinschätzung | 11 |
| Das Unterprogramm Wunschberuf | 15 |
| Kapitel B | |
| KENNTNISSE UND FERTIGKEITEN | 17 |

KONZEPT

Allen Experten und Verantwortlichen im Ausbildungs- und Weiterbildungssystem ist klar, dass sich die Anforderungen für Arbeitsplätze von den physischen Fertigkeiten hin zu den persönlichen Eigenschaften bewegen. Je nach Branche und derzeitiger Ausprägung der Arbeitsplätze gibt es dabei unterschiedliche Geschwindigkeiten bei der Veränderung dieser Anforderungen.

Generell hat die Wirtschaft zunehmend Bedarf nach polyvalenten MitarbeiterInnen, die in der Lage sind, sich in Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften in kurzer Zeit mit neuen Problemstellungen vertraut zu machen. Mit zunehmender Berufserfahrung sollten die MitarbeiterInnen Fähigkeiten über ihr Fachgebiet hinaus entwickeln. Die Grundlage dafür sollte bereits in der Pflichtschulbildung gelegt werden. Auch LehrstellenbewerberInnen, die diese Fähigkeiten aufweisen haben eindeutig besser Chancen die avisierte Lehrstelle zu bekommen. Für sie kann argumentiert werden, dass gerade diese Eigenschaften und Fähigkeiten besonders bedeutend sind, da die zukünftigen MitarbeiterInnen ja noch nicht über spezifische fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen.

Am Beginn dieser Arbeit war vorgesehen, einen Canon von Kenntnissen und Fertigkeiten sowie Eigenschaften und Fähigkeiten zu definieren, um die vielfach gestellte Frage zu beantworten „Was will die Wirtschaft von der Schule?“. Dabei sollte dem Wunsch entsprochen werden, in möglichst einfachen Worten darzustellen, was sich die Wirtschaft als Eingangsqualifikation zur beruflichen Erstausbildung oder zur beruflichen Tätigkeit vorstellt.

Zur groben Differenzierung wurden die Begriffspaare Kenntnisse und Fertigkeiten sowie andererseits Eigenschaften und Fähigkeiten gewählt. Diese Trennung bietet sich an, weil in unterschiedlichen Untersuchungen über die fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus der immer häufiger werdende Wunsch nach einer Förderung der Eigeninitiative, der Teamfähigkeit und des Leistungswillens registrierbar ist. Verglichen mit diesen „Schlüsselqualifikationen“ sind die klassischen Schulfächer, die vordergründig auf die Kenntnisse und Fertigkeiten abstellen, in zweiter Linie wichtig.

Kapitel A

FÄHIGKEITEN UND EIGENSCHAFTEN

Der vorliegende Studienteil versucht (unter anderem) der Frage nachzugehen, wie die Unternehmen diese einzelnen Eigenschaften und Fähigkeiten bei der Auswahl ihrer zukünftigen MitarbeiterInnen (Lehrlinge) bewerten.

Die Basis bildet eine Untersuchung deutscher Einzelberufe, bei der ca. 40.000 Unternehmen (Personalchefs, Geschäftsführer) hinsichtlich der gewünschten / geforderten Eigenschaften bzw. Fähigkeiten von Berufsaspiranten befragt wurden. Die Aussagen spiegeln also die Sichtweise / Bewertung / Einschätzung der Unternehmen wider. Die Fragestellung der Untersuchung lautete folgendermaßen:

„Wenn Sie neue Mitarbeiter für eine Tätigkeit in diesem Beruf auswählen, wie wichtig sind die folgenden Eigenschaften und Fähigkeiten?“

(Einstufung anhand einer Skala von „eher unwichtig – eher wichtig“)

| Fähigkeiten / Eigenschaften | |
|--|---|
| Fähigkeit zu planen und zu organisieren | Räumliches Vorstellungs-, Formauffassungsvermögen |
| Umstellungsfähigkeit (wechselnde Aufgaben) | Zeichnerisches Darstellungsvermögen |
| Schriftliches Ausdrucksvermögen | Ausdauer, Geduld (Fehlersuche) |
| Sprachliches Ausdrucksvermögen | Daueraufmerksamkeit und Reaktionsschnelligkeit |
| Rechnerische Fähigkeiten | Körperkraft |
| Verhandlungsgeschick | Geschicklichkeit, Fingerfertigkeit |
| Verschwiegenheit, Taktgefühl | Gutes (auch korrigiertes) Sehvermögen |
| Denken in Zusammenhängen | Wahrnehmungsgenauigkeit/-geschwindigkeit |
| Befähigung zum Umgang mit Menschen | Farbtüchtigkeit, Farbunterscheidungsvermögen |
| Einfühlungsvermögen in andere Menschen | Widerstandsfähigkeit der Haut der Hände |
| Bereitschaft und Fähigkeit zu Teamarbeit | Räumliche Orientierungsfähigkeit |
| Akzeptieren von/Bereitschaft zu Alleinarbeit | Auge-Hand-Koordination |
| Ertragen von Stress (Arbeitsspitzen) | Gestalterische Fähigkeit, Sinn für Form/Farbe |
| Gepflegtes Äußeres | Sinn für Sauberkeit, Hygienebewusstsein |
| Einfallreichtum, Improvisationsfähigkeit | |

Diese neunundzwanzig Merkmale wurden mittels einer Faktorenanalyse zu sieben Merkmalsgruppen (=Faktoren) verdichtet. Die Lehrberufe wurden anschließend anhand dieser sieben Faktoren in fünfzehn Lehrberufsgruppen (Cluster) subsummiert. Dadurch sollten folgende Fragen beantwortet werden:

- ⇒ Sind die befragten 29 Einzelmerkmale durch einige wenige Faktoren erklärbar?
- ⇒ Gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Berufen bzgl. dieser Faktoren?
- ⇒ Lassen sich die 90 Einzelberufe in sinnvolle Berufsgruppen zusammenfassen, so dass die Merkmalsfaktoren diese Gruppen in einer charakteristischen Weise beschreiben?
- ⇒ Sind daraus berufsvorbereitende Lehrinhalte ableitbar und wie sollten / könnten diese aussehen?

Durch die Analyse verschiedener Faktoren konnten „Berufsbilder bzw. Kompetenz- oder Anforderungsprofile“ von Einzelberufen und möglichst homogenen Berufsgruppen konstruiert werden. Unterschiedliche Schwerpunkte in den antizipierten Eigenschaftsmerkmalen der BewerberInnen für die einzelnen Berufsfelder wurden auf diese Weise herausgearbeitet.

Als Ergebnis der Studie ergibt sich eine relativ differenzierte Berufslandschaft mit deutlichen anforderungsspezifischen Unterschieden hinsichtlich der geforderten Eigenschaften und Fähigkeiten der BewerberInnen. Dem steht aber ein stark vorherrschendes **„Idealbild der BewerberInnen“** gegenüber, deren Attribute mit aktiv, eigeninitiativ, analytisch mitdenkend, lösungsorientiert, flexibel, umsetzungsstark, Teamworker und belastbar beschrieben werden können. Dies entspricht in wesentlichen Punkten den Aussagen der bildungspolitischen Diskussion hinsichtlich der eingeforderten Kompetenz der MitarbeiterInnen. Eine Person, die über diese (oder zumindest über

einen Großteil dieser) Eigenschaften / Fähigkeiten verfügt, wäre für alle Berufe interessant und einsetzbar.

Dies bedeutet aber auch, dass die unterschiedlichen Kompetenzprofile der Berufsgruppen auch als **Minimalanforderungen** gelesen werden können, d.h. die berufsspezifischen Profile bringen **jene Fähigkeiten bzw. Eigenschaften** zum Ausdruck, **die zumindest von den BewerberInnen in den jeweiligen Berufsgruppen erwartet / gefordert werden.**

Daraus, und aus der allgemeinen Beschreibung der Eigenschaften der „idealen BewerberInnen“, kann die Forderung (der Wunsch) nach einer Förderung gerade dieser Eigenschaften und Fähigkeiten während der Schulkarriere abgeleitet werden. Es geht somit nicht um die Vermittlung berufsspezifischer Kenntnisse schon im Pflichtschulbereich, sondern gerade darum persönlichkeitsbildende (-stärkende), kommunikations- / teamworkfördernde Unterrichtsziele zu verfolgen. Allgemeiner formuliert ergibt sich somit das **Bedürfnis nach verstärkter Förderung der persönlichen, Sach-, Methoden- und Sozialkompetenz der PflichtschülerInnen.**

IBW - SELBSTTEST

Wesentliche Ergebnisse der Studie wurden in Form eines interaktiven Selbsttests aufbereitet. Ziel war es für im Berufswahlprozess stehende Jugendliche eine Anregung / Orientierungshilfe zur Verfügung zu stellen, die vermittels eines spielerischen Ansatzes insbesondere folgende Aspekte thematisieren soll:

- Vielzahl der Lehrberufe in Österreich;
- Information welche Eigenschaften & Fähigkeiten seitens der Firmen von den angehenden Lehrlingen in den Lehrberufsgruppen erwartet werden;
- Welche Lehrberufe hinsichtlich der eingeforderten Kompetenzen eine Gruppe bilden;
- Selbsteinschätzung der eigenen Neigungen und „Kompetenzen“. Diese Selbsteinschätzung wird mit den Anforderungsprofilen seitens der Firmen für die Lehrberufsgruppen verglichen und jene Lehrberufe ausgewiesen, die der Selbsteinschätzung des Jugendlichen „am nächsten“ kommen. D.h. welche Lehrberufe entsprechen am ehesten den Neigungen / Vorlieben des Jugendlichen;
- Durch diesen Vergleich lassen sich noch allfällige „Überqualifikationen“ / Defizite ableiten.

Der ibw-Selbsttest wurde derart konzipiert, dass er sowohl von den Jugendlichen eigenständig, als auch im Rahmen einer schulischen Berufswahlberatung eingesetzt werden kann.

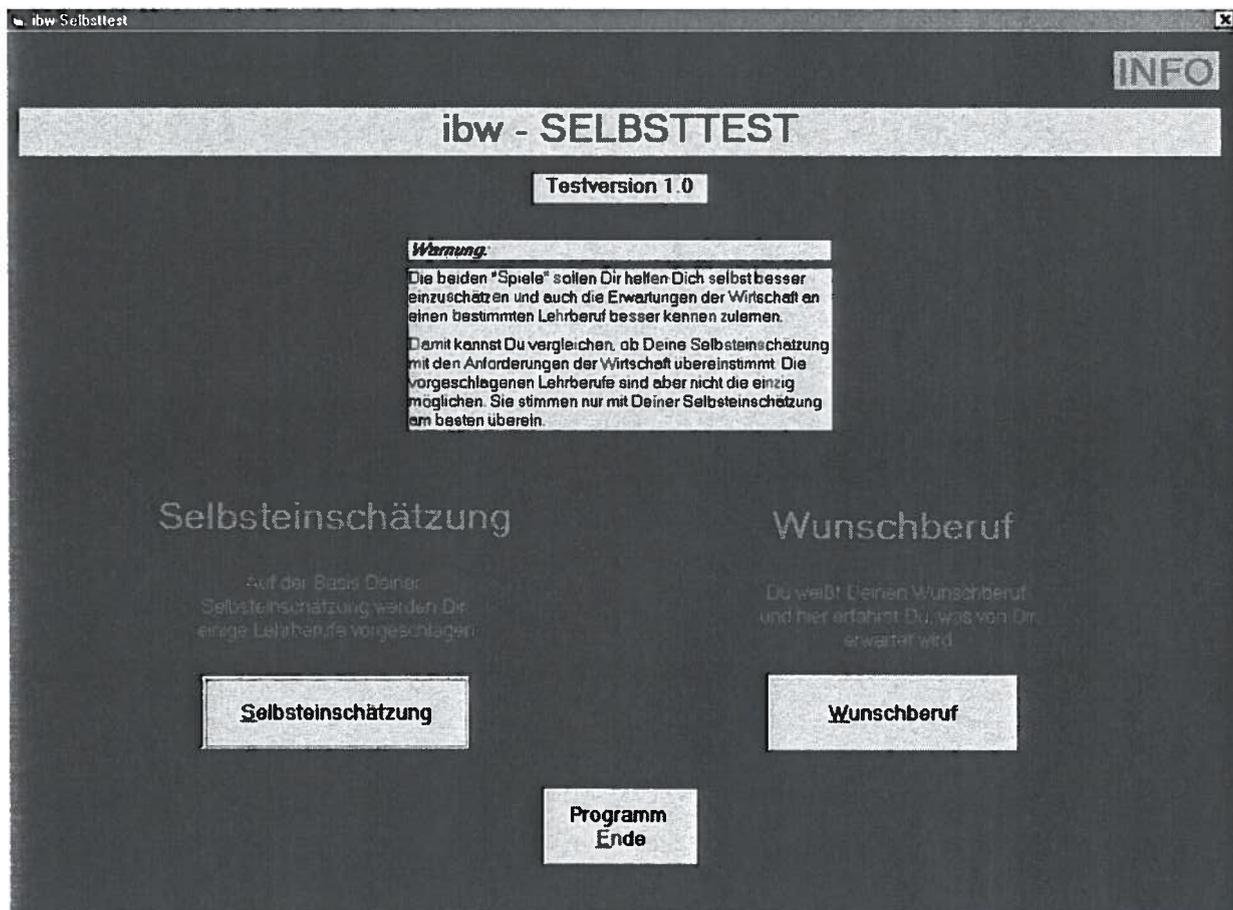
Installation: Der ibw-Selbsttest kann mittels beiliegenden Disketten auf jeden DOS-PC installiert werden. Dazu ist es nur notwendig die Installationsdiskette 1 in Ihr Floppy-Laufwerk zu legen und die exe-Datei SETUP aufzurufen. Anschließend leitet Sie das Installationsprogramm durch die notwendigen Installationsschritte. Als zweite Möglichkeit ist der ibw-Selbsttest als download unter folgender Adresse abrufbar:

<http://www.berufsinfo.at/selbsttest/index.htm>

Grundsätzlich besteht der ibw-Selbsttest aus zwei Unterprogrammen die von der Startseite aus angewählt werden können:

Selbsteinschätzung und *Wunschberuf*.

Startseite:



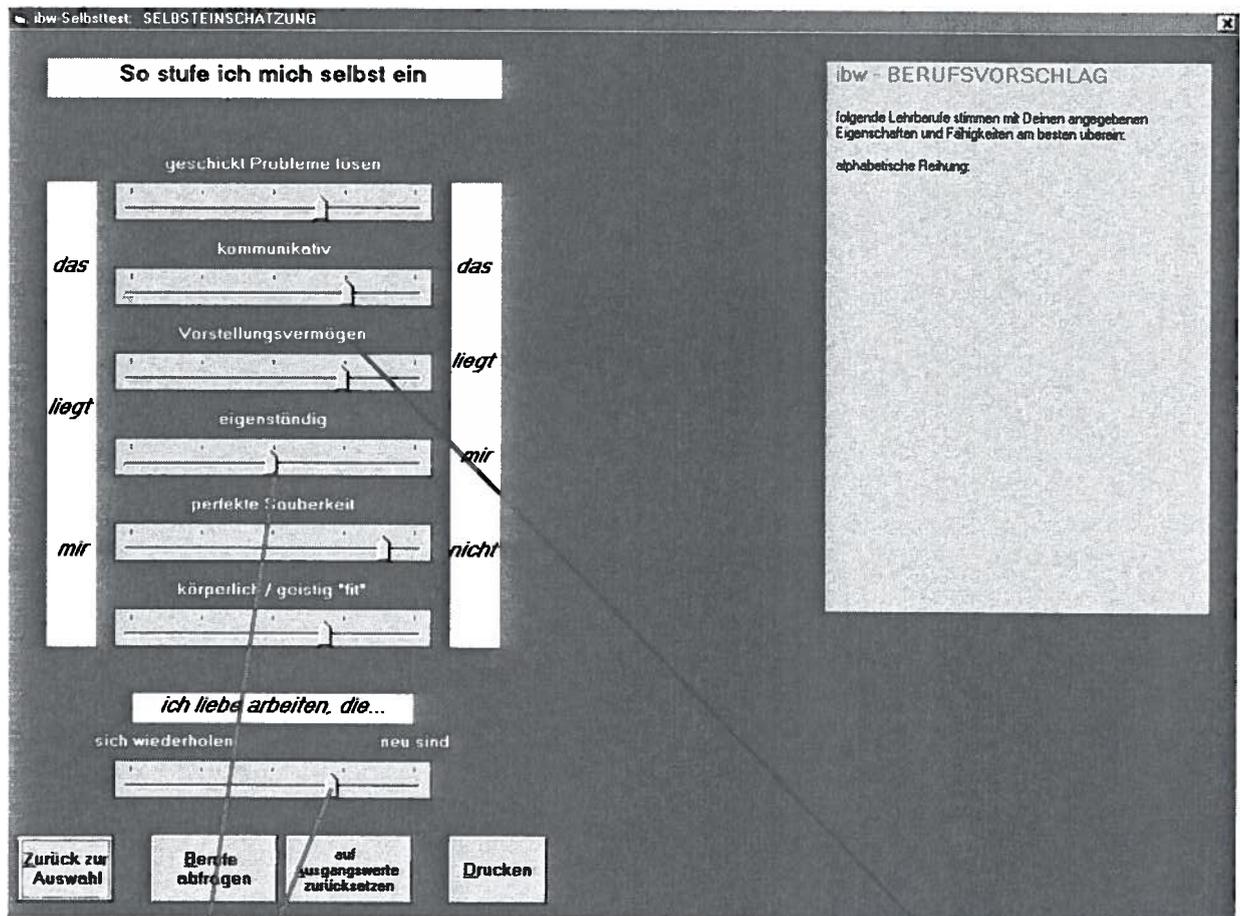
An dieser Stelle sei explizit darauf hingewiesen, dass der ibw-Selbsttest nur als Gedankenanstrengung gedacht ist, bzw. er die Aufmerksamkeit für den Aspekt der Anforderungen seitens der Wirtschaft an LehrstellenberberInnen fördern soll. Demgegenüber darf er nicht in dem Sinne interpretiert werden, dass die auf der Basis der Selbsteinschätzung gewonnenen Lehrberufsvorschläge (das Cluster) die einzig

möglichen Lehrberufe für die Person sind. Sie sind nur die der Selbsteinschätzung am nächsten kommenden Lehrberufe. Lediglich der Vergleich Selbstbewertung der eigenen Fähigkeiten versus Anforderungen der Wirtschaft für die Lehrberufe des Cluster ist intendiert. Dadurch sollen PflichtschulabsolventInnen zusätzliche Informationen bei der Berufswahl zur Verfügung gestellt werden.

Das Unterprogramm Selbsteinschätzung:

Dieses Programm schlägt auf Basis der Einschätzungen der eigenen Eigenschaften und Fähigkeiten (via Schieberegler) jene Lehrberufsgruppe vor, der das individuelle Profil „am nächsten“ kommt. D.h. das Programm ermittelt mit welchem der fünfzehn Berufscluster die getroffene Selbsteinschätzung am besten übereinstimmt.

Grundansicht des Unterprogramms Selbsteinschätzung:

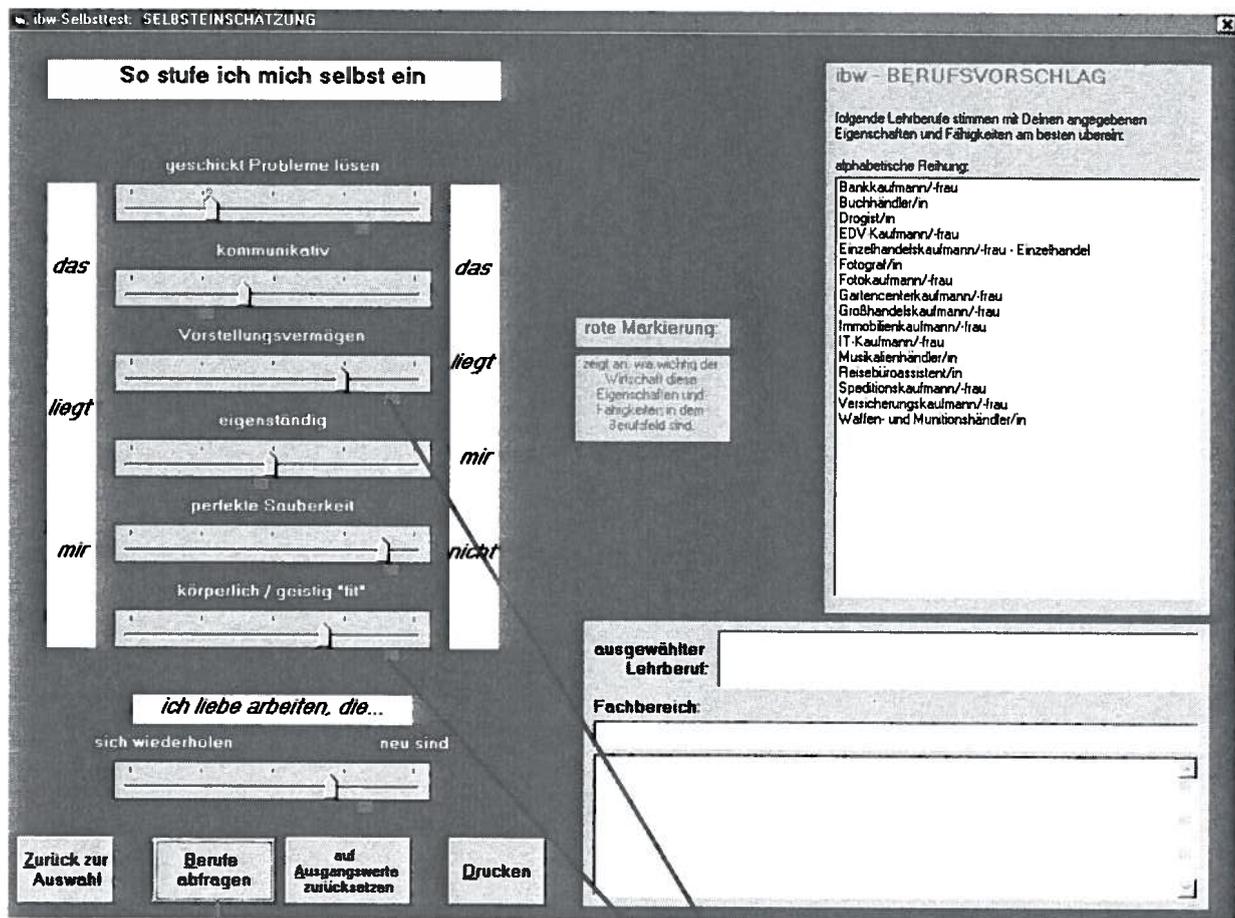


Berührt man mit dem Mauspfel die Fragekategorie (z.B.: „Vorstellungsvermögen“), so wird diese näher erläutert.

7 Schieberegler dienen zur Selbsteinschätzung.

Nach der individuellen Selbsteinschätzung mit den Schiebereglern können mittels des Bedienungsfeldes "BERUFE ABFRAGEN" alle Lehrberufe dieses Clusters aufgelistet werden: ibw – Berufsvorschlag. Gleichzeitig wird zusätzlich angezeigt (rote Markierungen bei den einzelnen Schiebereglern), wie wichtig der Wirtschaft diese einzelnen Faktoren im Berufscluster sind. Dadurch ist ein direkter Vergleich der Selbsteinschätzung mit den Anforderungen seitens der Wirtschaft möglich.

Ansicht der ibw - Berufsabfrage:

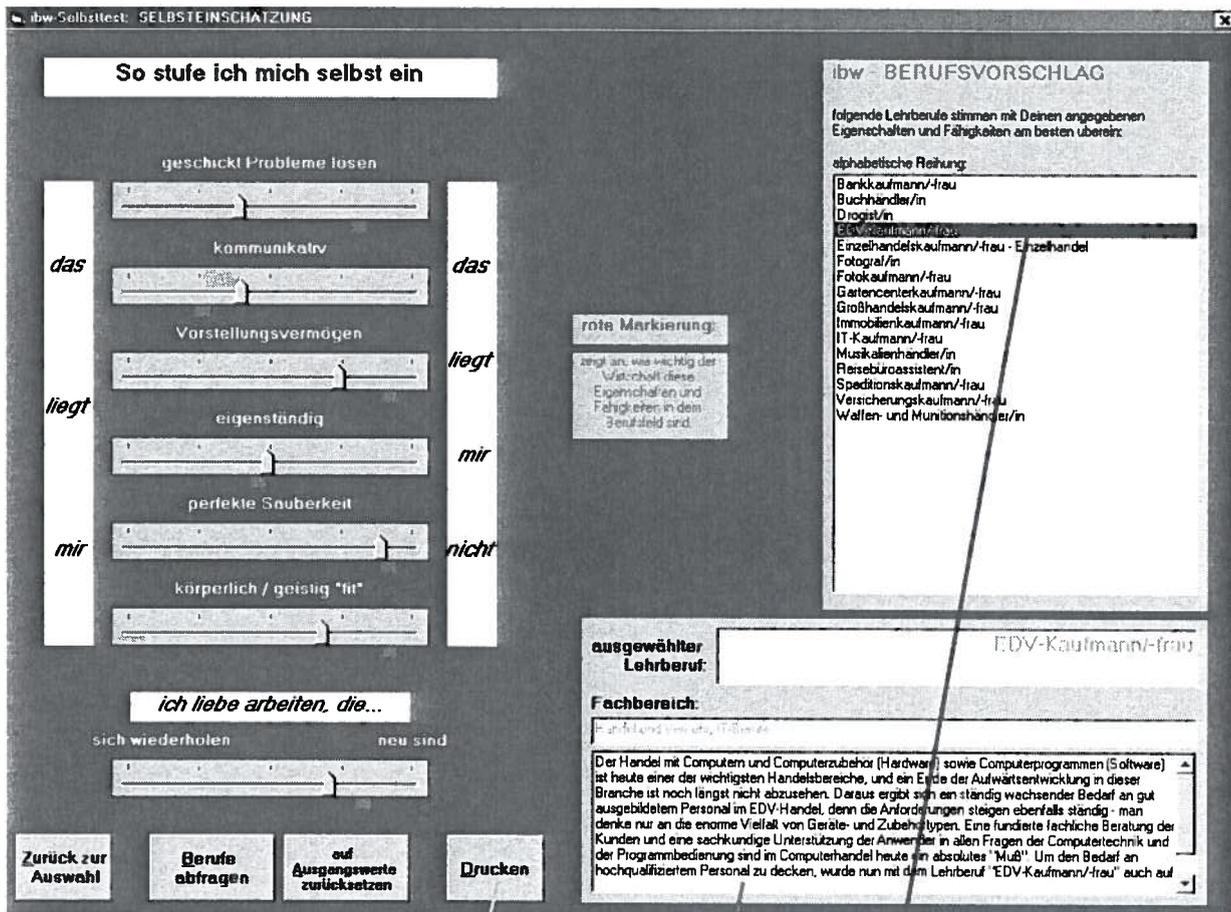


Befehlsfläche „BERUFE ABFRAGEN“

Einschätzung „der Wirtschaft“

Durch Anklicken eines Lehrberufes in dieser Liste wird eine Detailabfrage ausgeführt: der zugeordnete Fachbereich der Berufsschule und eine inhaltliche Kurzbeschreibung des gewählten Lehrberufes werden angezeigt.

Ansicht Detailabfrage zu einem Lehrberuf:



Inhaltliche Kurzbeschreibung des gewählten Lehrberufes.

Auswahl des Lehrberufes, zudem nähere Informationen gewünscht werden.

Mit der Befehlsschaltfläche „DRUCKEN“ kann diese Seitenansicht auf einem angeschlossenen Drucker ausgedruckt werden.

Ansicht Detailabfrage zu einem Lehrberuf:

So stufe ich mich selbst ein

geschickt Probleme lösen

das

kommunikativ

das

Vorstellungsvermögen

liegt

eigenständig

mir

perfekte Sauberkeit

mir

körperlich / geistig "fit"

nicht

rote Markierung:
zeigt an, wie wichtig der Wirtschäft diese Eigenschaften und Fähigkeiten in dem Berufsfeld sind.

ibw - BERUFVORSCHLAG

folgende Lehrberufe stimmen mit Deinen angegebenen Eigenschaften und Fähigkeiten am besten überein:

alphabetische Reihung:

- Bankkaufmann/-frau
- Buchhändler/in
- Drogist/in
- Einzelhandelskaufmann/-frau
- Fotograf/in
- Fotografkaufmann/-frau
- Gartencenterkaufmann/-frau
- Großhandelskaufmann/-frau
- Immobilienkaufmann/-frau
- IT Kaufmann/-frau
- Musikalienhändler/in
- Reisebüroassistent/in
- Speditionskaufmann/-frau
- Versicherungskaufmann/-frau
- Waffen- und Munitionshändler/in

ausgewählter Lehrberuf: EDV-Kaufmann/-frau

Fachbereich:

Handel und Warenabfertigung

Der Handel mit Computern und Computerzubehör (Hardware) sowie Computerprogrammen (Software) ist heute einer der wichtigsten Handelsbereiche, und ein Ende der Aufwärtsentwicklung in dieser Branche ist noch längst nicht abzusehen. Daraus ergibt sich ein ständig wachsender Bedarf an gut ausgebildetem Personal im EDV-Handel, denn die Anforderungen steigen ebenfalls ständig - man denke nur an die enorme Vielfalt von Geräte- und Zubehörtypen. Eine fundierte technische Beratung der Kunden und eine sachkundige Unterstützung der Anwender in allen Fragen der Computertechnik und der Programmbedienung sind im Computerhandel heute ein absolutes "Muß". Um den Bedarf an hochqualifiziertem Personal zu decken, wurde nun mit dem Lehrberuf "EDV-Kaufmann/-frau" auch auf

Zurück zur Auswahl **Berufe abfragen** **auf Ausgangswerte zurücksetzen** **Drucken**

Mit der Befehlsschaltfläche „AUF AUSGANGSWERTE ZURÜCKSETZEN“ werden die Schieberegler wieder auf die Ausgangsstellung zurückgesetzt und die Seitenansicht Grundansicht der Selbsteinschätzung wird angezeigt (siehe oben).

Mit dem Bedienungsfeld "ZURÜCK ZUR AUSWAHL" gelangt man wieder zur Startseite, von wo aus das Programm entweder beendet oder die Unterprogramme "SELBSTEINSCHÄTZUNG" bzw. "WUNSCHBERUF" gestartet werden kann.

Das Unterprogramm Wunschberuf:

Um nähere Informationen zu einem bestimmten Lehrberuf zu erhalten, kann das Unterprogramm Wunschberuf aufgerufen werden. Aus der Liste der über 250 Lehrberufe (Stand November 2000) auf der linken Seite kann ein Lehrberuf ausgewählt werden.

Grundansicht Wunschberuf:

The screenshot shows the 'Wunschberuf' (Career Choice) software interface. The window title is 'ibw-Selbsttest WUNSCHBERUF'. The main heading is 'Liste der Lehrberufe:'. Below this, there are two instructions: 'wähle aus der folgenden Liste den Lehrberuf Deiner Wahl aus' and 'zugehörige Lehrberufsgruppe'. The left side features a scrollable list of professions under the heading 'alphabetische Reihung:'. The right side contains a personality assessment scale with seven horizontal bars and labels: 'geschickt Probleme lösen', 'kommunikativ', 'Vorstellungsvermögen', 'eigenständig', 'perfekte Sauberkeit', 'körperlich / geistig "fit"', and 'ich liebe Arbeiten, die sich wiederholen'. At the bottom left, there are two buttons: 'Zurück zur Auswahl' and 'Drucken'.

Liste der Lehrberufe:

wähle aus der folgenden Liste den Lehrberuf Deiner Wahl aus

zugehörige Lehrberufsgruppe:

alphabetische Reihung:

- Anlagenelektriker/in
- Anlagenmonteur/in
- Bäcker/in
- Bandagist/in
- Bankkaufmann/-frau
- Baumachintechnik
- Bauschlossler/in
- Bautechnische/ Zeichner/in
- Bekleidungsfertiger/in
- Bergwerkschlossler/in-Maschinenbauer/in
- Berufskraftfahrer/in
- Betonfertiger/in - Betonwarenerzeugung
- Betonfertiger/in - Betonwerksteinerzeugung
- Betonfertiger/in - Terrazzoherstellung
- Betriebselektriker/in
- Betriebschlossler/in
- Bienenwirtschaftsfacharbeiter/in
- Binder/in
- Binnenschiffer/in - Binnenschifffahrt
- Blechblasinstrumentenerzeuger/in
- Blechslossler/in
- Bücherbinder/in und -händler/in (Florist/in)
- Bodenleger/in
- Bonbon- und Konfektmacher/in
- Brotbauer/in
- Brauer/in und Mälzer/in
- Brunnenmacher/in
- Buchbinder/in
- Buchhaltung
- Buchhändler/in
- Büchsenmacher/in
- Bürokaufmann/-frau
- Bürsten- und Pinselmacher/in
- Chemielaborant/in - Chemielabortechnik
- Chemiker/in - Chemieverfahrenstechnik
- Chirurgieinstrumentenerzeuger/in
- Dachdecker/in
- Damenkleidmacher/in

geschickt Probleme lösen

kommunikativ

Vorstellungsvermögen

eigenständig

perfekte Sauberkeit

körperlich / geistig "fit"

ich liebe Arbeiten, die sich wiederholen neu sind

Zurück zur Auswahl

Drucken

Nach der Auswahl eines gewünschten Lehrberufes zeigt das Programm jenen Cluster an, dem dieser Lehrberuf aufgrund der Ergebnisse der Studie zugeordnet wurde. Gleichzeitig werden die einzelnen Ausprägungen der Faktoren dargestellt. Sie sind folgendermaßen zu interpretieren:

Im gewählten Lehrberufcluster erwartet sich die Wirtschaft das angezeigte Muster der Faktorausprägungen von den LehrstellenbewerberInnen.

Ansicht Wunschberuf – Das erwartet sich die Wirtschaft von Dir:

The screenshot shows the 'ibw-Selbsttest WUNSCHBERUF' interface. On the left, a list of professions is displayed under 'alphabetische Reihung:'. On the right, a scrollable list shows 'zugehörige Lehrberufgruppe' with professions like 'Anlagenmonteur/in', 'Bandagist/in', etc. Below the lists is a 'Bedienungsfeld' with sliders for various factors: 'geschickt Probleme lösen', 'kommunikativ', 'Vorstellungsvermögen', 'eigenständig', 'perfekte Sauberkeit', 'körperlich / geistig "fit"', and 'ich liebe Arbeiten, die ... sich wiederholen' and 'neu sind'. At the bottom left are buttons for 'Zurück zur Auswahl' and 'Drucken'.

Mit dem Bedienungsfeld "DRUCKEN" kann das Ergebnis, d.h. die aktuelle Seitenansicht wiederum ausgedruckt werden.

Mit dem Bedienungsfeld "ZURÜCK ZUR AUSWAHL" gelangt man wieder zur Startseite, von wo aus das Programm entweder beendet oder die Unterprogramme "SELBSTEINSCHÄTZUNG" bzw. "WUNSCHBERUF" gestartet werden kann.

Kapitel B

KENNTNISSE UND FERTIGKEITEN

Traditionelle Berufseingangsprüfungen konzentrieren sich in der Regel auf die Überprüfung der Kenntnisse und Fertigkeiten. Eine Beschreibungen von Kenntnissen und Fertigkeiten, die zum Einstieg in eine Berufsausbildung wünschenswert sind, können jedoch nur Teil einer umfassenden Berufsbeschreibung sein. Es handelt sich dabei überwiegend um Anforderungen, die durch einen sichtbaren Leistungsnachweis erbracht werden können. Auf dieser Basis wurden sehr viele Berufseingangsprüfungen entwickelt, die sich unterschiedlich stark von den Schulabschlussprüfungen unterscheiden.

Eine wesentliche Erkenntnis dieser Arbeit ist daher die Tatsache, dass die Wirtschaft in ihrer Vielfalt keine einheitliche oder statistisch gesicherte Aufstellung von Eingangserfordernissen liefern kann, wenn nicht starke Einbußen in der Flexibilität der Anforderungen hingenommen werden sollen. Praktisch alle Versuche der Feldforschung, gesicherte Mehrheiten bei den Anforderungen bezogen auf einzelne Berufe oder Berufsgruppen zu erhalten, waren nicht erfolgreich.

Das Ergebnis der Arbeit ist daher nicht ein festgefügtter Canon, sondern eine Auflistung von Formulierungen, die gebraucht wurden.

Der besondere Wert der Auflistung von Kenntnissen und Fertigkeiten ist in folgenden Punkten zusehen:

Begriffe aus der Wirtschaft:

Die Liste ist eine Sammlung von Begriffen und Phrasen zu den Anforderungen in formaler und inhaltlicher Hinsicht, wie sie von der Wirtschaft formuliert und verwendet werden. Alleine aus diesem sprachlichen Repertoire lässt sich eine Schwerpunktsetzung der berufsvorbereitenden schulischen Bildungsarbeit ableiten. Zumindest fällt die Auswahl an Lehrplaninhalten leichter. Vermutlich ist diese Liste auch eine Chance, die vorhandenen intellektuellen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler von den Schulen ausreichend zu erschließen.

Minimalanforderungen:

Es handelt sich durchwegs um Minimalanforderungen, die zur Erlernung von Lehrberufen in der modernen Wirtschaft erforderlich sind oder die eine erfolgreiche Fortsetzung der Schullaufbahn versprechen. Die Formulierungen nehmen nicht Rücksicht auf die Tiefenschärfe bzw. den Ausbildungsumfang zur Erlernung der einzelnen Qualifikationen.

Parallelität zu Lehrplänen:

Es gibt viele Parallelitäten mit dem Sprachschatz verschiedener Lehrpläne. Die Liste hat daher Empfehlungscharakter insbesondere für die letzten Schulstufen der Pflichtschule in Bezug auf das Training und die Vorbereitung gewisser Kenntnisse und Fertigkeiten. Dieses Ergebnis der Arbeit wertet die Leistungsüberprüfung und Benotung der Schule wesentlich auf und steht auch nicht im Widerspruch zur Tatsache, dass Schulzeugnisse im Regelfall bei der Lehrlingsauswahl vorzulegen sind und Zeugnisnoten als Kriterium für die Auswahl herangezogen werden.

Ein offenes System:

Es ist kein Anspruch auf Vollständigkeit mit dieser Auflistung verbunden. Dadurch ergibt sich ein ansehnlicher Differenzwert zu den entsprechenden Lehrplänen, die ein weitaus größeres Arsenal von Kenntnissen und Fertigkeiten vorsehen. Damit ist aber nicht in einem gesagt, dass nicht genannte Werthaltungen oder Fähigkeiten, Kenntnisse oder Fertigkeiten zur befriedigenden Erfüllung einer Berufsarbeit nicht erforderlich wären.

Die Auflistung differenziert nicht nach unterschiedlichen Erfordernissen für Einzelberufe. Das steht im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Auffassung von Betrieben über deren erforderliche Intensität der Beherrschung. Generell jedoch lässt sich eine naturgemäße Differenzierung zwischen den kaufmännischen Berufen und Dienstleistungsberufen sowie andererseits den gewerblichen technischen Berufen als gegeben annehmen.

Sprachbeherrschung / Muttersprache

Lesen/Hören

| | |
|--------------------------------|--|
| einfache Texte lesen | verständlich |
| Wichtiges hervorheben | zügig, ausdauernd, laut und still |
| Wörterbuch- und Lexikagebrauch | sinnentnehmend |
| | schriftliche oder mündliche Anweisungen befolgen |

Schreiben

| | |
|---------------------------------|---|
| Sachverhalte | orthografisch richtig |
| Gelesenes/Gesehenes wiedergeben | leserlich |
| Nach Diktat | hochdeutsch |
| | mit angemessener Schreibgeschwindigkeit |
| | mit Hand |
| | Anwendung von Textprogrammen |

Sprechen

| | |
|--|--------------------------|
| Konzentriertes Zuhören | Daueraufmerksamkeit |
| Sprechen | hochdeutsch und Dialekt |
| Erklären von Zeichnungen, Darstellungen | laut, deutlich, fließend |
| Wiedergeben von Gelesenem, Gesehenem, Ereignissen | |
| Fragen stellen, Diskussionsregeln einhalten | |
| Änderungsvorschläge machen | |
| Andere zu Tätigkeiten veranlassen/delegieren | |
| Gruß- und Höflichkeitsformen des Alltags beherrschen | |
| telefonieren | |
| frei sprechen, Rede halten | |

Umgang mit Zahlen

Rechnen

| | |
|---|---|
| Grundrechnungsarten | ohne und mit Taschenrechner |
| Prozentrechnungen (von, auf, in 100) | Kopfrechnen (1x1 und %) |
| Schlussrechnungen | Schätzen, Kalkulieren |
| Zinsen | Statistiken interpretieren |
| Dezimalzahlen und Brüche | Anwendung von EDV-Programmen wie Excel (Grundlagen) |
| Statistiken | |
| Flächen- und Volumsberechnungen | |
| Maßeinheiten mit Untergliederung | |
| Währungen | |
| aus Texten Problemlösungen entnehmen und entsprechende Berechnungen durchführen | |

Regellernen

Umwandeln von Formeln und Maßeinheiten
Zeichensprache der Mathematik
pythagoreischer Lehrsatz

Schreiben, Zeichnen

| | |
|--|--|
| Rechengänge nachvollziehbar und übersichtlich darstellen | sauber zeichnen und beschriften |
| Koordinatensystem | Hilfsgeräte zum Zeichnen und Schreiben verwenden |
| Diagramme | Skizzen anfertigen |
| Maßeinheiten auf Linie auftragen | das Errechnete in Zusammenhang mit einer Fragestellung bringen (= Antworten formulieren) |
| Flächen und Körper zeichnen | |
| einfache EDV-Programme (auch grafische Darstellungen) | Anwendung von EDV-Programmen wie Excel (Grundlagen) |

Fremdsprachen

Aufnehmen: Lesen/Hören

| | |
|---|------------------|
| Texte, Grafiken | laut und richtig |
| mündliche und schriftliche Zusammenfassung | sinnentnehmend |
| mündliche und schriftliche Anweisungen befolgen | |

Sprechen

| | |
|--------------------------------|-----------------------|
| sich trauen | laut und verständlich |
| Alltagssituationen beschreiben | richtige Aussprache |
| Nacherzählen | einfache Grammatik |
| Telefonat, Fragen stellen | |

Schreiben

| | |
|---------------------------------|---|
| Sachverhalte | orthografisch richtig |
| Gelesenes/Gesehenes wiedergeben | leserlich |
| Nach Diktat | mit angemessener Schreibgeschwindigkeit mit Hand |

Inhalte

eigene Person und Beruf
Wohnen, Ernährung, Sport, Reisen
Berufe und ihre Tätigkeiten
Familie, Verwandtschaft, Freunde
Zahlen
Zeitangaben
Gruß- und Höflichkeitsformen

Orientierung und Wirtschaft

| | |
|--|---|
| europäische Staaten und ihre geographische Lage | Graphiken und Statistiken erkennen, lesen und interpretieren |
| Mitgliedsstaaten, Einrichtungen und Aufgaben der EU | Straßenkarten und Fahrpläne lesen |
| Wirtschaftsgroßmächte | Anwendung von EDV-Programmen: Windows-Explorer, Word (zB für kaufm. Aufgabenstellungen) |
| Kontinente und einige geologische, klimatologische und wirtschaftliche Besonderheiten | |
| geographische, wirtschaftliche, kulturelle und historische Fakten und Daten zu Österreich | |
| Politische Parteien, Interessenvertretungen und Institutionen auf Schul-, Gemeinde-, Landes- und Bundesebene | |
| Unterschiede zwischen Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft | |
| Unterschiede zwischen Industriestaat und Agrarstaat | |
| wirtschaftliche und kulturelle Probleme der „Dritten Welt“ | |
| Volkswirtschaftliche Begriffe wie Kredit, Darlehen, Girokonto, Soll und Haben, Begriffe des Zahlungsverkehrs | |
| Sparformen, Werbung, Medien | |
| Vor- und Nachteile von Verkehrsmitteln | |

Lebenstüchtigkeit/Grundkenntnisse

| | |
|--|--|
| Grundkenntnisse über feste, flüssige und gasförmige Körper | Messen versch. Maßeinheiten |
| Werkstoffkunde und Fertigungstechniken für Papier, Holz, Metall | Umgang mit Handwerkzeug |
| Begriffe und Funktionen der Elektrotechnik | Umgang mit Haushaltsgeräten |
| Grundkenntnisse der Mechanik wie Geschwindigkeit, Kraft, Leistung | Anwendung der EDV: Internet Explorer, Outlook Express |
| Terminologie und Funktionsweisen der Chemie und Biologie | |
| Sicherheitsvorschriften im Haushalt | |
| Kenntnisse zur Lebenstüchtigkeit beim Wohnen, Essen, Kleiden | |
| Kenntnisse zur Verhinderung einer Benachteiligung beim Kaufen und Verkaufen | |
| Kenntnisse zur Erhaltung der Gesundheit und der Umwelt | |
| Kenntnisse zur Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und Erwerbsleben | |
| Entscheidungen vorbereiten und treffen | |